

Expertise: Experimentieren in Kindertagesstätten. Eine exemplarische Studie zu Ko-Konstruktionsprozessen von Erzieherinnen und Kindern (2011)

Durchgeführt von: Martin-Luther-Universität Halle; Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg, Franziska Kramer

Fragestellung: Was sind die Voraussetzungen und Möglichkeiten von gelungenen ko-konstruktiven Forschungs- und Bildungsprozessen zwischen Erzieherinnen und Kinder und unter Kindern?

Zentrale Ergebnisse: Die Studie zeigt eine Bandbreite an Interaktionsmustern zwischen Erzieherinnen und Kindern auf. *„Erzieherinnen, die sich trauen, angeblich vorgegebene Grenzen und Vorschriften des Experiments zu überschreiten und so weitere Entdeckungsräume offen lassen, neigen zu einem eher integrierenden Interaktionsstil gegenüber Fragen, Annahmen und Vorgehensweisen der Kinder“* (S. 42). *„Die Erzieherinnen, die Experimente nach Vorlage durchziehen und in Fehlern bei der Durchführung keine Lernchancen entdecken [...], neigen dem ignorierenden Interaktionsmodus zu. Ein Festhalten an dem festgeschriebenen Experimentierformat, vor allem der angenommene Druck, in einer bestimmten Zeiteinheit zu einem erwarteten Ergebnis zu kommen, lässt die Erzieherinnen auf die Chance eines gemeinsam erarbeiteten Sinnverstehens des Experiments weitgehend verzichten“* (S.42). Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Stärkung der (fach-)pädagogischen Interaktionskompetenz von Fachkräften im Bereich früher naturwissenschaftlicher Bildung eine der zentralen Qualifizierungsaufgaben darstellt.

Publikation:

Kramer, F. & Rabe-Kleberg, U. (2011). Expertise: Experimentieren in Kindertagesstätten. Eine exemplarische Studie zu Ko-Konstruktionsprozessen von Erzieherinnen und Kindern. In Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.), *Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“*, Band 2, Köln: Bildungsverlag EINS. Pdf verfügbar unter www.haus-der-kleinen-forscher.de